

Die Eltern kannten sich seit 1903; den Tod von Ferdinand Porels am Weihnachtsabend hat die Mutter schon mitempfunden. Die Bekanntschaft kam durch Elisabeth Schemmauer - Tante E - zustande, eine Klassenkameradin von Tante Era. 1904 war Tante E, Era, Tante im Vorraum des Dr.-Prüfungszimmers. Nähere Bekanntschaft kam beim Tennisspielen und im Winter beim Schlittschuhlaufen. Im August 1906 erfolgte die Verlobung, am 22. April 1907 die Hochzeit in der Dorfkirchekapelle, Orenienburger Str. durch Hoffmeister Ritzinger. Gal. 6, 2: „Eine trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“, von der Trauung an. Die Familiengruft war im Haus der Großeltern Hermes, Döbergystr. 7. III. Das Erdgeschoss dieser Wohnung bot Platz für 60 Tischgestühle.

Vater bekam als Angestellter bei den Monumenten ein sehr kleines Gehalt. Beide Großeltern - Hermes u. Großmutter Porels sowie Tante Friedrike zahlten monatliche Beiträge. Die Wohnung, Wiesbadener Str. 27, war in 86 Zimmer mit 4, lag 3 Treppen hoch, ohne Fahrstuhl für Mutter etwas anstrengend, mit kaltem Ofen. Die Ofen erforderten viel Heizmaterial. Aber die Wohnung war nicht teuer. Dort wurde ich, Juli 1908, Friedrich-Johannes, November 1910, und Heinrich, April 1915, geboren und jeweils einige Wochen später durch Pfarrer Krimm getauft. Er war Pfarrer an der Neuen Kirche am Gendarmenmarkt und Vaters hochverehrter Konfirmator.

Die ersten Jahre, vor allem bis zum Kriegeausbruch, August 14, hatten wir ein ruhiges Familienleben. Vater und Mutter waren in gleicher Weise hin und her besorgt. Wir verlebten im Sommer 1910 Urlaubstage in Bückow (Märk. Schweiz). Vater machte mit mir schöne, manchmal für den 2-jährigen etwas weite Spaziergänge. 1911 reisten wir nach Müritze an einen großen Mecklenburgischen See, badeten im Freien. 1912 reisten die Eltern nach Italien. Friedrich-Johannes und ich waren bei den Großeltern Hermes. 1913 waren wir in Hermsdorf / Rastbach auf dem Rasthof am neuen Gut.